

Theologische Beiträge Zweimonatsschrift

Herausgegeben im Auftrag
des Pfarrerinnen- und Pfarrer-Gebetsbundes (PGB)
www.pgb.de



von Heinzpeter Hempelmann (Schömberg) und Michael Herbst (Greifswald),

in Verbindung mit Reiner Braun (Dautphetal), Helmut Burkhardt (St. Chrischona/Schweiz),
Klaus Haacker (Wuppertal), Ulrich Mack (Stuttgart), Jörg Ohlemacher (Greifswald),
Thomas Pola (Dortmund), Rainer Riesner (Dortmund), Hanna Stettler (Schaffhausen),
Johannes Triebel (Nürnberg/Erlangen),

unterstützt von Werner Kenkel (Halver)

Gesamtjahresverzeichnis

41. Jahrgang 2010

*Gerhard Büttner / Volker Elsenbast / Hanna
Roose (Hg.): Zwischen Kanon und Lehrplan
(Schriften aus dem Comenius-Institut 20),
Münster: Lit-Verlag 2009, 173 S., 19,90 €.*

Im Rahmen der aktuellen Auseinandersetzung um Bildungsinhalte oder Bildungsmodelle, Qualifikationen oder Kompetenzen und zu viele oder zu wenige Schuljahre gehen die Herausgeber der Frage nach, wie sich der Vollständigkeitsanspruch des biblischen Kanons mit den (neuen) Erfordernissen des schulischen Bildungskanons im Religionsunterricht harmonisieren lässt. Die einzelnen Beiträge stellen vor dem Hinter-

grund eines neuen Legitimationsdruckes für biblische Texte in religiösen Bildungsprozessen Lösungsvorschläge vor, die sich zwischen der Idee von einem biblischen Erzählplot, der Erarbeitung zentraler biblischer Schlüsselbegriffe (*Peter Müller*), der Fruchtbarkeit der biblischen Vielfalt und der Exemplarität einzelner biblischer Texte bewegen.

Gerhard Büttner entfaltet vor dem Hintergrund der bildungstheoretischen Didaktik Klafki und der christologisch geprägten Hermeneutik Luthers einen überzeugenden Entwurf, welcher nicht der Illusion einer bruchlosen bzw. spannungsfreien Übertragung bildungstheoretisch wünschenswerter Erkenntnisse erliegt. So hat sich gezeigt, dass in heterogenen Lerngruppen homogene Bedeutungszuweisungen eher die Ausnahme sind. Diese Ausnahme ist aber eine Voraussetzung für die Stimmigkeit der von Klafki empfohlenen, exemplarisch ausgewählten und (ontologisch!) bildungswirksamen Unterrichtsinhalte. Auf der Basis eigener Untersuchungen folgert *Büttner*, dass die Präsentation größerer und geschlossener Bibelpassagen im Religionsunterricht vor dem Hintergrund pluraler Bedeutungskonstruktionen den Bildungsprozess der Lernenden eher fördert als die zielorientierte Auswahl des sog. Wesentlichen. Trotz der notwendigen didaktischen Reduktion des biblischen Kanons in schulischen Zusammenhängen bildet dieses unterrichtliche Vorgehen für Lerngruppen mit unterschiedlichen Verstehenskategorien eine anregungsreichere Lernumgebung und schafft die Möglichkeit kohärenten Lernens.

Trotz höchst unterschiedlicher Ansätze haben alle Autorinnen und Autoren die didaktische Vielfalt als Ausgangspunkt ihrer Ausführungen. *Stefan Alkier* möchte anhand eines Grundkonzeptes christlicher Bibeln „einen Leitfaden für die Textauswahl“ entwerfen. *Hanna Roose* rückt das „vielstimmige Gesprächsangebot“ des Kanons und weniger seine restriktive Wirkung in den Vordergrund. Die Möglichkeiten eines siebenschriftigen Bibel-Lern-Rituals

werden in dem anregenden Beitrag von *Hartmut Rupp* entfaltet. Alle zwölf Aufsätze stellen äußerst interessante und z.T. überraschende Beiträge dar, die gerade deswegen überzeugen, weil sie nicht im akademischen Elfenbeinturm bleiben, sondern ihren Schritt in die Schule lenken und den dort Verantwortlichen eine wertvolle Entscheidungshilfe sein können.

Gerke Sedat